

# General Anzeiger

Wöchentliches Anzeigerblatt.

Wöchentliches Anzeigerblatt.

Abonnement 50 M. pro Monat frei in's Ausland, durch die Post unter Nr. 2098 1/2. 1.50 pro Quart. 4.50 pro Halbjahr. 9.00 pro Jahr. 18 M. pro Vierteljahr. 36 M. pro Halbjahr. 72 M. pro Jahr. 20 M. pro Vierteljahr. 36 M. pro Halbjahr. 72 M. pro Jahr. 20 M. pro Vierteljahr. 36 M. pro Halbjahr. 72 M. pro Jahr.

Druck und Verlag von W. Ballhaus in Halle a. S. — Preis pro Stück 10 Pf.

## für Halle und den Saalkreis.

### Amthliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“.

## Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten.

### \* Was in der Welt vorgeht.

Halle, 19. Mai.

Im Zeichen der „Obstruktion“ steht augenblicklich der Reichstag. Die vom Centrum inaugurirte unglückliche Verquickung der lex Fejé mit dem Stollengesetz hat den Unwillen aller patriotischen Kreise hervorgerufen, auch aber, welche mit der von der Opposition eingeleiteten Obstruktion gegen das Stollengesetz nicht einverstanden sind. Schon der Umstand, daß Graf Valtersheim wegen der weiteren Ausdehnung der Befugnisse des Hauses in Angelegenheiten der Rechte unter Verletzung der Beschlüsse für beratige Zwecke einberufenen Senatorenkonferenz fortgesetzt habe, erregte den Unwillen der Linken, welche sofort wieder die Obstruktion gegen die lex Fejé mit noch größerer Schärfe aufnahm. Wenig ist der Präsident des Reichstages berechtigt, die Tagesordnung selbständig festzusetzen und sie dem Hause vorzuschlagen, aber dennoch wäre es tathlich richtiger gewesen, wenn bei einer so wichtigen Angelegenheit der Präsident sich an eine alte durch die Sitte eingebürgerte Institution gehalten hätte, daß durch Besprechung mit den früheren sämtlichen Parteien leicht glättendes Oel auf die hochgehenden Wellen hätte gegeben werden können. Da das Centrum kaum jemals so klar wie gegenwärtig seine Heringspolitik hervorzuheben hat und man leider für das Zustandekommen der Stollengesetzverquickung auf die Hilfe des Centrum angewiesen ist, müßte man sich der von dieser Partei ausgehenden Parole: er sei die lex Fejé, dann die Rechte, solens volens fügen, und so wurde ihm die Verquickung des famosen Stollengesetzes für Donnerstag angeboten. Dabei wäre die zweite Verquickung des Stollengesetzes ebenfalls nicht ohne diese lex Fejé möglich gewesen, da die Kommission in ihrer zweiten Sitzung sich sehr beeilt, und im Wesentlichen den Beschlüssen der ersten Sitzung angeschlossen hat. Auch in der Kommission spielte sich das Centrum in höchster Verschwiegenheit als den Allmächtigen an, es drohte sogar, die Zustimmung zum Stollengesetz zurückzuziehen, falls man im Plenum noch irgend eine Forderung der Stempelsteuer vornehmen sollte. Die lange wie die Briefe Offizier des Centrum noch dauern? Die eigenartige sich die Verhandlungen im Reichstag insolge dieser Obstruktion gestalten, haben mir im geringsten kein Interesse. Sichtlich wird es noch so noch weiter gehen, bis das Stollengesetz der lex Fejé nach irgend einer Richtung hin aufgehen thut.

Ein sonderbarer Zufall will es, daß gleichzeitig auch in den Parlamenten der beiden anderen Reichstheile und zwar auf demselben Gebiet, der inneren Politik, Obstruktion obwaltet. Der österreichische Reichstag hat sich bald nach seinem in voriger Woche erfolgten Zusammentritt insolge der bereits lange geübten österreichischen Obstruktion als wenig lebensfähig erwiesen, und es ist sichtlich anzu erwarten, daß es in absehbarer Zeit zu einer geordneten Regelung der Tagesordnung kommen wird. Am Zeit zu gedenken und auch wegen des Zusammentritts der Delegationen mit die Eignung auf einige Zeit vertagt worden, es steht jedoch fest, daß sie bei der dieser Tage erfolgten Wiederankunft, abgesehen von der Beratung der Generaldeklaration, keinen anderen Besatz als die bisherige nehmen werden. Die Eröffnung der Delegationen erfolgte sich zu einer glänzenden Kundgebung für das Bündnis mit Deutschland und stellte sich fast wie ein Nachspiel der Berliner Kaiserthage dar. Sowohl von dem Monarchen

wie den beiden Vorgesetzten wurde das schließliche Bündniß gedacht und besonders von dem ungarischen Vertreter hervorgehoben, wie tief der Bundesgedanke im Herzen der Völker wurzelt. Gleichzeitig benutzte man aber auch die Gelegenheit, die guten Beziehungen zu Russland und die völlige Lebensgemeinschaft in der beiderseitigen Balkanpolitik zu betonen, um den Wägen von einer Entzweiung zwischen beiden Staaten ein Ende zu machen.

Auf dem Monte Citorio in Rom gestaltete sich die Obstruktion der italienischen Oeasen bei deren stüblichem Antritt etwas lebhafter, wie bei uns unter dem nördlichen Himmel. Am 1. Mai ist es das geplante neue Parlamentsgesetz, welches der Obstruktion das Handwerk legen soll, und gegen das sich natürlich die Opposition auf das Vehementeste zur Wehr setzte. Sie hat es in der That durchgesetzt, daß in Folge ihres Auktens die parlamentarische Verhandlung unmöglich geworden ist und die Regierung sich vorausichtlich zur Auflösung der Deputiertenkammer genöthigt sehen wird. Die letztere birgt trotz aller Wahrscheinlichkeit keine Gefahr für das Cabinet Pelloux, das dank der Mühsarbeit seiner Gegner, namentlich der schließlichen nach einem Ministerwechsel fehlenden Fortschrittler, im Lande wie im Voben verloren hat. Ob Regierung von einer neuen Regierung alles Heil kommen würde, muß bei den in Italien herrschenden Verhältnissen billig bezweifelt werden.

Von den Segnungen des Friedens, dessen in der letzten Zeit bei verschiedenen offiziellen Anlässen so rühmend gedacht wurde, ist in Süd-Afrika noch lange nichts zu merken. Die Buren haben zwar sich vor der heranziehenden Uebermacht der Engländer sowohl aus dem Orange-Freistaat wie aus Natal zurückgezogen, um sich lediglich auf die Vertheidigung der heimathlichen Gegend zu beschränken, aber das bedeutet noch lange nicht den letzten Akt in dem großen Drama. Robert wird sich vornehmlich bei Kroonstadt etwas verhalten müssen, ehe er weiter vordringen und die Buren am Vaalkluffe angreifen kann, wo sich vielleicht zu einer energischen Vertheidigung einrichten. Auch Buller wird sich vielleicht bei weiteren hüben Vordringen sich in den Grenzgebieten wieder einen Nestel holen, der den am Tagelohn empfangenen nicht nachsteht. Allerdings läßt sich bei dem vorausgegangenen, wie sich die Dinge weiter entwickeln werden.

In Spanien hat die Obstruktion gegen die jetzige Regierung in einzelnen Geschäften zu Unruhen Straßenkämpfen geführt und wenn auch die Bewegung mit Gewalt unterdrückt worden ist, so liegt doch die Gefahr nahe, daß der Punkt unter den Füßen wegsinkt und die Flamme des Aufstandes eines Tages wieder in die Höhe steigt. Denn an stürzliche Reformen, welche einzig und allein der Bewegung Einhalt thun könnten, ist nicht zu denken; das wäre bei den korrupten Verhältnissen in dem überhiesigen Königreiche das Letzte, mit dem man anfangen würde. Hat man doch die finanzielle Sanierung nach dem amerikanischen Kriege gerade damit eingeleitet, daß man die scheinbar ködlichen mittleren und niederen Klassen neue schwere Steuern auflegte. Das Cabinet Eizola hat schon längst abgetreten; es steht auch in bezug auf die Augenblicke, als es zu werden Reformarbeiten vorgenommen, aber in Wirklichkeit bleibt alles beim Alten, bis es sich eines Tages bitter rächen wird.

Aus Frankreich liegt uns das vollständige Resultat der Munizipalwahlen vor, und hat im allgemeinen den Beschluß der republikanischen Partei im Lande überhand nehmen lassen, mit Ausnahme in Paris, wo eine Vertheilung zu Gunsten der Nationalisten zu verzeichnen ist. Aber auch diese Herren werden nicht viel errichten können, und so werden weiter zu fördern. Er setzte daher einen Tag in der Woche fest, an welchem sie zu ihm in die Wägerei kam, wo er ihn dann regelmäßig volle drei Stunden vom Abend sperrte, mit ihr las und sie in verschiedenen wissenschaftlichen Fächern unterrichtete.

Heute war Lea zum Markttag in Tenham sehr früh auf. Die Eier, Butter und Gemüse und was sie sonst noch mitnehmen wollte, hatte sie zwar am geringen Abend schon gepackt; aber trotz alledem gab es noch viel zu thun, ehe sie das Haus verlassen konnte. In erster Linie mußte sie ihrer Großmutter dem Ansehen behülflich sein und sich auf ihren Stuhl am Küchenschofen setzen, ihr Mittagbrot bringen und einen mit Wasser gefüllten Kessel zum Thee und Whisky auf den Ofen stellen u. dgl. m. Nachdem sie all den kleinen Obliegenheiten gewissenhaft nachgegangen, hülfte sich Lea in ihrer warmen Schawl, da die Frühlingsluft noch empfindlich kühl war, dann ging sie in den Hof hinaus. Glotterud hatte den Wagen und auf diesen einen Schritt für Lea durch gemacht; auch die Körbe standen schon alle zum Ausladen bereit.

Später ist Lea viel später geworden; jetzt mühte ich fröhen Lebend in den Hof hinaus. Glotterud hatte den Wagen und auf diesen einen Schritt für Lea durch gemacht; auch die Körbe standen schon alle zum Ausladen bereit. „Es ist heut' viel später geworden; jetzt mühte ich fröhen halbwegs Tenham heim! Sehen Sie die Körbe auf; ich werde Reddy unterdes selbst herbeiführen.“ Sie eilte an ein Thor, das nach einer großen Biege führte, und rief den Hiel, der in einiger Entfernung weidete, aber sofort, als er die Stimme seiner Herrin vernahm, wie ein folgsamer Hund herbeigerast. Lea süßete ihn in den Hof und spannte ihn an, setzte sich dann auf den Wagen und fuhr den Hofweg hinunter. Glotterud begleitete sie nicht oft auf diesen wöchentlichen Fahrten, nur wenn ein Schwein oder eine Kuh gekauft oder verkauft werden sollte, wobei die Gegenwart eines Mannes sich notwendig machte, ging er mit auf den Markt.

Die erste Begrüßung ungefähr hatte Lea nur Gedanken für die vor ihr liegenden Tagesgeschäfte; hernach aber tauchte Lord Warchester's und seines Freundes geistiger Besuch in der Cottage-

mindehens noch bis nach der Auflösung die Mitglieder des Cabinet' Warchester-Roussaux sich des Abends in der ruhigen Zuversicht zu Bett legen können, daß sie auch am nächsten Tage sich des Ministeriats erfreuen können.

## Politische Uebersicht.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 18. Mai. (Schwedische.) Der Kaiser machte, laut Meldung aus Wiesbaden, Freitag früh einen Spazierritt. Zurückgekehrt, hörte er die Besuche des Staatssekretärs Grafen Bälows und des Kultusministers v. Lucanus, worauf er die neue Rangliste entgegennahm. Der Reichstag nahm der Wortsatz bei der Beizugabe Liste von Reichsgrößen ein, um nachträglich befristete der Kaiser sich im eigenen Privatministerium. Er wird seinen Wiesbadener Aufenthalt bis zum 24. Mai verlängern.

(In den Kreisen der Berliner Diplomatie) hat es, wie der „Allg. Ztg.“ berichtet wird, lebhaftes Vernehmen erregt, daß die Kaiserin „Königin Dänemark“ aus dem Reichsgebiet, den Kaiser Franz Joseph bei der Halofahrt am Abend des 4. Mai auftrage, die warmen Bäder, mit denen der hohe Redner in Erwiderung auf den Antritt Kaiser Wilhelm's auch der neuen „Reichsliste“ unter dem Namen und Beschlüssen der Reichsliste der „Königin von Italien“ gedenkt, bei der Wiedergabe der ihr von Deutschland aus im vollen Vertrauen missiglichen Tages einfach unterzuziehen hat. Der Vortrag, der in Berlin nicht befragt wurde, ist überaus charakteristisch dafür, wie man das französische Publikum mit allen Mitteln in dem Vertrauen zu erhalten sucht, als ob die Beziehungen zwischen den beiden Monarchen sich veränderten hätten und nicht so warm und vertrauensvoll wären, wie dies durch den Antritt Kaiser Franz Joseph's aus befreundeten Munde bekräftigt worden ist.

(Der Kaiser der Vertheilung des Reichs-Kaisers Nikolaus II. von Russland) welcher infolge der Vertheilung der russischen Regierung mit einem Zug nicht wie bisher auf den 18. sondern auf Sonntag den 19. Mai, fällt, begab sich auf Einladung Kaiser Wilhelm's der russische Vorkämpfer Graf von der Osten-Sacken, der Reichsminister Baron v. Schellung, der stellvertretende Ministerpräsident Baron v. Kottwitz und der russische Marine-Minister, Korvetten-Kapitän Potz in Berlin nach Wiesbaden.

(In der Freitagssitzung des Reichstages) unterlag die Obstruktion zum ersten Male mit einem Antrage auf augenblickliche Abstimmung, weil von ihrer Seite die zur Abstimmung notwendigen Absichten nicht angesetzt waren. Die Reichstagsmitglieder nahmen im Anfang einen ziemlich ruhigen Verlauf. Dann aber bemächtigte sich des Hauses große Erregung die unter anderem in einem heftigen Zusammenstoß zwischen dem Abg. Singer und dem Reichstags-Graben Wälchters ihren Höhepunkt fand. (Reichstags-Sitzung) (Die Subkommission des Reichstages) betraf die Stempelsteuer-Anträge und nahm den Antrag Müller-Saldan an, den Stempel für städtische Anzeigen auf 2 pro Mill zu setzen, ferner den Antrag der Abg. Drohs und Pasche, wozu am den 18. und 19. Mai von jeder einzelnen Karte und 2 Proc. für alle nach dem 1. Juli 1900 ausgegebenen, nicht die Deckung der Reichssteuer bedeckenden Einzahlungen zu ergeben sind.

(Ein neues Vögeljollern-Drama) von Joseph Kauff. Der große Kurfürst soll nach einer von Kaiser Wilhelm jetzt geschlossenen Bestimmung, zur Feier des 200jährigen Jubiläums des Königreichs Preußen in seine Gärten. Aus Wiesbaden wird nämlich gemeldet: Nach der „Demokr.“ Ausführung wurde Joseph Kauff vom Kaiser in das Schloss gebracht. Der Dichter mußte in einer Konferenz, die bei 1 Uhr Nachmittag im Hof des Schlosses stattfand, dem Kaiser die beiden großen Kurfürsten auseinandersetzen. Kauff charakterisirte darin den Kurfürsten als Schlachtfeldbesitzer, Politiker, Friedensfürst und Menschen und hielt ihm, wenn auch nur episch, die Gestalt Ludwigs XIV. gegenüber, an dessen Hof der Dichter selbst arbeitete. Mit der Rücksicht von dem Kaiser, daß die Festschau von St. Germain durch Kaiser Kauff'sche Ideen, besser eine Ausführung nach Kaiserlicher Bestimmung in den nächstjährigen

Jaun, gleichgewisse auch die letzte Erregung ihrer Großmutter bei der Unterhaltung mit dem Fremden lebhaft in ihrer Erinnerung auf. Ihr Bemühen, aber das Geheißpräsidium der Rede mehr zu erfahren, war jedoch ein vergebliches gewesen. Auf ihre Fragen hatte ihre Großmutter daselbst gesagt, was sie von Tollendade gehört.

„Ich erzählte ihm von meinem Schlaganfall, und wie schnell er über mich gekommen“, hatte ihre Erwiderung gelautet, und mehr hatte ihr Lea auch nicht zu entlocken vermocht.

Wie es meist bei charakteristischen Vätern der Fall ist, so war auch Frau Morris in kleinen Dingen außerordentlich fastarrig, und je geringfügiger die Sache, desto barockiger bestand sie auf ihrem Kopfe. Der eine Frage, die ihre Waise ihr eigenes Schicksal und was ihrer Eifersucht betraf, hat sie Lea in diesem Moment um guten Rath am ihm im nächsten wieder zu vernehmen. In jedem anderen Punkte dagegen, in welchem eine Entscheidung absolut von keiner Bedeutung war, pflegte sie fest zu sein wie Felsen. Und Lea wäre doch gar zu gern dahinter gekommen, als die Angelegenheit etwas auf sich habe.

Nach beschäftigt mit diesen Gedanken, ließ sie plötzlich einen Reiter auf sich zukommen und erkannte in ihm, als er in ihrem Wagen vorüberritt, Lord Warchester's Freund. Er selbst hatte sie nicht bemerkt, da er, ganz vertieft in seine Gedanken, stark vor sich hin, weder nach rechts noch nach links, geblickt hatte. Er ritt wieder nach Coombe-Hall, natürlich! Wie intim er mit dem Warchester's sein mußte, da er sie jeden Einzel Tag besuchte, wie's schien! Lebewig war es ihre ganz eierlei, wofern er ritt, so lange er sich nicht in der Nähe der großmütterlichen Bewachung zeigen ließe.

In Tenham konnte sie an nichts denken als an die Besorgung ihrer Geschäfte. Zuerst mühte die Butter und Eier an den Wettablehändler, mit dem sie schloßte machte, abgesehen, hernach das Gemüse an den Gemüsehändler in der High-Street, dann Reddy in dem Gasthof, in dem sie ausspannen pflegte, untergebracht werden; und nun erst konnten die Einkäufe an die Köche kommen. All diese Dinge bean-

## Len.

Nach G. C. Sanderson, von W. Strauss. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Frauen und Töchter der reichen Landwirthe konnten sich doch immer in den Einnahmen lassen, Umgang zu pflegen mit einem jungen Mädchen, das in einen lila Katzentulle auf den Markt fuhr und auch in einem Katzentulle Sonntags im Kirchhofe mitwirkte. Im Winter machte das lila Kleid einen schwarzwollenen Platz, und ein großes Schawl, am Halse mit einer almodorischen Broche zusammengeschnitten, bedeckte ihre Schultern. Jahraus jahrein wechselten das Katzentulle und das wollene so regelmäßig wie die Jahreszeiten selbst mit einander ab. Die Frauen und Töchter einer „Gutsbesitzer“ trugen sich ihren eigenen Anschauungen gemäß hochgeputzt und haben in ihrem Selbstbewußtsein von oben herab auf Lea; und die Thatsache, daß diese in ihrem schlichten Anzuge wirklich schön und vornehm ausseh, weit mehr als sie selbst, steigerte ihre Abneigung gegen das junge Mädchen nur noch mehr. Von den Frauen und Töchtern der zweiten Klasse wurde Lea glückselig angesehen, weil diese fühlten, daß sie ganz verschieden von ihnen war, im Benehmen sowohl wie auch in den Anschauungen und der geistigen Ausbildung, die in ihren Augen als Stolz und Vornehmthum galt.

Und gerade das höchste Betragen seiner Gemeinbegierde Lea gegenüber hatte die Beachtung des gütigen alten Pastors erworben. Kerzlich über den erbärmlichen Groll der einen Partei und den dünnen Dunfel der anderen, gewann er Interesse für das junge, schöne und intelligente Mädchen und wurde ihm ein wirklicher Freund. Lea war ein Zug für wissenschaftliches Leben, jedoch sie auch geistigere Lektüre liebte. Der Unterricht, den sie in der Dorfschule genossen, war selbstredend nur ein elementare gewesen, während sie von dem glühenden Beirathen befehlt war, sich weiter auszubilden. Diesen Wunsch hatte der Pastor entdeckt, und es gewährte ihm Freunde, Lea in ihren Bemühungen zu unterstützen und sie





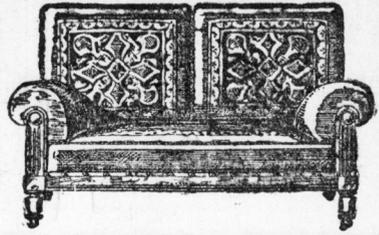
Sehr ausserordentlich Mk. 66.-



# Billig u. doch vornehm

liefern ich einzelne Möbel sowie ganze Ausstattungen vom einfachsten bis zu dem reichsten Genre.

**Fr. Naumann,**  
Möbelfabrik und Lager,  
Rathhausstrasse 14 u. Kl. Sandberg 3.



Divan mit Kameelstischen u. Plüschfassung Mk. 70.-

## Radfahrer-Bilanz

- Vorzügliche Qualität
- Solideste Arbeit
- Grösste Dauerhaftigkeit
- Leichtigkeit und Elastizität

Summa

Der beste Radreifen

## Continental Pneumatic

CONTINENTAL CAOUTCHOU & GUTTAPERCHA CO., HANNOVER.

### Bei vielfachen Klagen

und angesichts der theuren Preise der Reparatur einer Uhr kann nicht oft genug **Sparmann's Uhrenfabriklager,**

Grosse Steinstrasse 47,

hervorgehoben werden, dessen gewissenhafte Arbeit bei den billigsten Ausnahmepreisen von jedermann mit Recht den Vorzug geniessen.

Reparaturpreise: neue Feder 1 Mk., neuer Cylinder 2 Mk., Glas, Zeiger, Uhring 10 Pfg., Kapsel 15 Pfg.

Für genauen Gang und präzise Arbeit leiste 1 Jahr Garantie. Der Verkauf geschieht bei enormer Auswahl und ungewöhnlich billigen Preisen.

Neu eingeführt: **Rathenower Brillen.**  
(Circa 100 Procent Ersparniss für jeden Käufer.)



## Singer Nähmaschinen

für Hausgebrauch, Kunstflickerei und industrielle Zwecke jeder Art.

Die Nähmaschinen der Singer Co. verdienen ihren Weltweit der meistgerühmtesten Konstruction vorzüglichen Qualität und grossen Leistungsfähigkeit, welche von jeder Art deren Substante ausgehende Singer Elektromotoren, speziell zum elektrischen Betrieb von Nähmaschinen für Hausgebrauch und Industrie.

Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges., Halle a. S., Leipzigerstr. 20.

Stillerer Firma: G. Reibhaar.

## Bekanntmachung.

Durch eine besonders günstige Kaufgelegenheit habe einen grossen Vorrath eleganter, feinerer, gut tragbarer

**Herren-, Knaben- u. Burschen-Anzüge** erworben.

Um wegen Platzmangel damit schnell zu räumen, kommen solche zu noch nie dagewesenen, unerreicht billigen, festen Preisen zum Verkauf.

**S. Korn, Gr. Klausstrasse 1.**  
Consum-Wittallieder erhalten Bädermarken.

Möbeln jeder Art betriebsfertig. Semmel, 4 Groschen-Reisen, 1 Kilo 27 Pfg. empfiehlt Laurentiusstr. 18.

## Photographie.

Atelier Urban Inh.: Gg. Maurer,

Leipzigerstr. 87 (Kaufhaus Elkan).

12 Visitenbilder und 1 Cabinet 4 Mark,  
12 Cabinetbilder 9 Mark.



ist der beste

# Excelsior Pneumatic

# MAGGI

## DIE GUTE SPARSAME KÜCHE

Eine ausgezeichnete Frühstück's Suppe für 5 Pfg.	2 Portionen Gemüse-Krafft-Suppe für 10 Pfg.	2 Portionen kräftiger Fleischbrühe für 12 Pfg.	2 Portionen feinsten Krafftbrühe für 16 Pfg.	Maggi zum Würzen Probe-Fleischbrühe für 25 Pfg.
--	---	--	--	---

### Sortenverzeichnis von MAGGI's Gemüse- u. Krafftuppen à 10 Pfg.:

- Erbensuppe: feiner Erbsengeschmack.
- Erbesen- m. Bohnensuppe: äusserst nahrhaft u. wohl-schmeckend.
- Erbesen- m. Reissuppe: Erbsengeschmack, sehr nahrhaft.
- Erbesen- m. Sagosuppe: sehr kräftig und schmackhaft, feines Aroma.
- Erbwurstsuppe: die vorzüglichste ihrer Art; giebt eine äusserst schmackhafte, sehr nahrhafte und sättigende Erbsensuppe.
- Gemüse (Julienne)- Suppe: erfrischend, von hervor-ragendem Wohlgeschmack.
- Gierstensuppe: sehr gut u. gesund, vorzügl. Abendsuppe.
- Grünerbsensuppe: feiner, aromatischer Geschmack.

- Grünerkasuppe: feine Restaurationsuppe.
- Haferschleimsuppe: sehr fein im Geschmack; auch als Kranken- und Kindersuppe vorzüglich.
- Kartoffelsuppe: fein und kräftig, sehr beliebt.
- Kerbelnsuppe: blutreinigend; vorzüglich geeignet als Beispeisung zu anderen Suppen.
- Krafftmehl-suppe: besonders nahrhaft, leicht verdaulich.
- Linsensuppe: echte Linsensuppe, sehr geschätzt.
- Reissuppe: recht gut und schmackhaft.
- Reis-Julienne-Suppe: Reis- u. Gemüsekräutergeschmack, vorzüglich.
- Sago-Suppe: feines Sago-Aroma, schleimig und kräftig.
- Tapioca-Suppe: kräftig und sehr beliebt.

- Tapioca-Crècy-Suppe: feine Tapioca mit Carotten, sehr gut, schönes Aussehen.
- Tapioca-Julienne-Suppe: sehr kräftig und beliebt, als Beimischung zu anderen Suppen vorzügl. geeignet.
- Welzengriessuppe: sehr schmackhaft und gesund.
- Ribbelesuppe: } aus Eiersteg, besonders wohl-schmeckend und nahrhaft.
- Sternchensuppe: }
- Pikante Sorten à 15 Pfg. per Würfel (à 2 Portionen):
- Londondrey-Suppe: sehr nahrhafte, pikante Suppe, besonders in Holland sehr beliebt.
- Curry-Suppe: sehr pikante englische Suppe; vorzüglich, um andere, besonders Schleimsuppen, zu kräftigen.

Zu haben in allen Delikatess-, Kolonialwaaren-Geschäften und Droguerien.